

Helfer-Depesche

Helferzeitung des
32. Deutschen Evangelischen Kirchentags
20. bis 24. Mai 2009 | Bremen
Ausgabe 4 | Samstag, 23. Mai 2009

Tageslosung

Lukas 6, 19: Alles Volk suchte Jesus anzurühren; denn es ging Kraft von ihm aus und er heilte sie alle.

Spruch des Tages

Das einzig Wichtige im Leben sind die Spuren der Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir gehen.

Albert Schweitzer

Bild des Tages



Zahlen des Tages

1.932 Liter Kaffee
49.909 Flaschen Mineralwasser
...werden von den Helferinnen und Helfern getrunken.

Witz des Tages

Ein Bergsteiger klettert durch die Alpen, plötzlich rutscht er aus und kann sich gerade noch an einem Felsvorsprung festhalten. Als seine Kräfte nachlassen, blickt er verzweifelt gen Himmel und fragt: „Ist da jemand?“ „Ja.“ „Was soll ich bloß tun?“ „Sprich ein Gebet und lass los.“ Der Bergsteiger nach kurzem Überlegen: „Äh, ist da sonst noch jemand?“

Das Wetter

Am Vormittag sonnig bei 11 Grad, nachmittags sonnig mit ein paar Wolken bei 20 Grad. Die Nacht verläuft meist dicht bewölkt bei 10 Grad.

Die Überseestadt: besonderer Ort – besondere Aufgaben



Eine Besonderheit des Bremer Kirchentags ist die Überseestadt mit Schiffen, Zelten und Schuppen als Veranstaltungsorten. Besondere Orte – besondere Aufgaben für die Helferinnen und Helfer. Wir haben uns umgehört...

André und seine Gruppe sind an der Kaimauer eingesetzt und passen auf, dass die Besucher nicht über Zäune klettern oder ins Hafenbecken stürzen. Der Job

ist recht entspannt, da niemand zum Sprung über die Kaimauer ansetzt.

Marvin steht mit zwei Kollegen an der Gangway der Alexander von Humboldt und zählt die Besucher. Nur 70 Personen dürfen gleichzeitig auf das Schiff; die meisten Besucher warten geduldig in der Schlange.

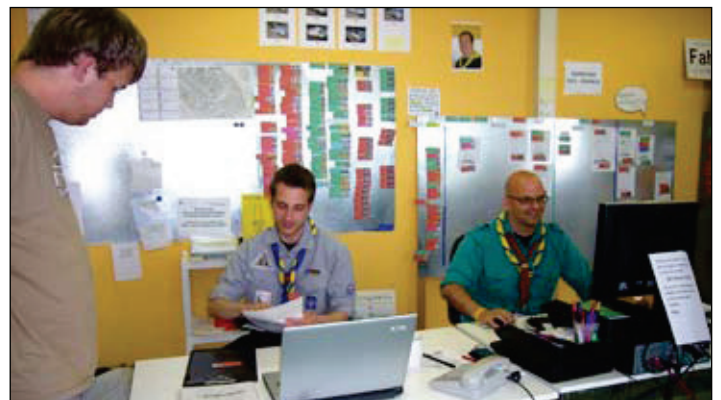
Ute ist Hallenleiterin – auf der Cap San Diego. „Es ist schon anders

als in einer Messehalle. Auf dem Schiff ist es unübersichtlich, die Räume sind nicht leicht zu finden, deswegen müssen wir besonders ausschildern“, berichtet Ute. Weitere Herausforderungen sind die Logistik und die genauen Absprachen mit der Schiffsleitung. „Es ist ein kleiner, aber komplexer Ort. Es macht Spaß und wir können an der frischen Luft arbeiten“, freut sich Ute.



Mensch, wo fährst du? Die Fahrbereitschaft

Liegengebliebene Schuhe, 600 Baguettes, Zeitungen, VIPs, Gäste aus Kenia, etc. Jeden Tag bearbeitet das Team der Fahrbereitschaft über 100 Aufträge. 20 Helfer nehmen die Aufträge an, teilen die Fahrer ein und betreuen den Fuhrpark: 80 Pkws und 20 Lkws. Die 80 Fahrer, von denen viele nicht aus Bremen kommen, verbringen die meiste Zeit ihrer Schicht mit warten. Wenn ein Auftrag rein kommt, muss es allerdings fast immer ganz schnell gehen: quer durch Bremen, mitten durch die belebte Innenstadt, zu gut versteckten Hintertüren. Ein Highlight sind natürlich die Transporte von Prominenten: z. B. Künstler, Nobelpreisträger oder die Entourage von Politikern.



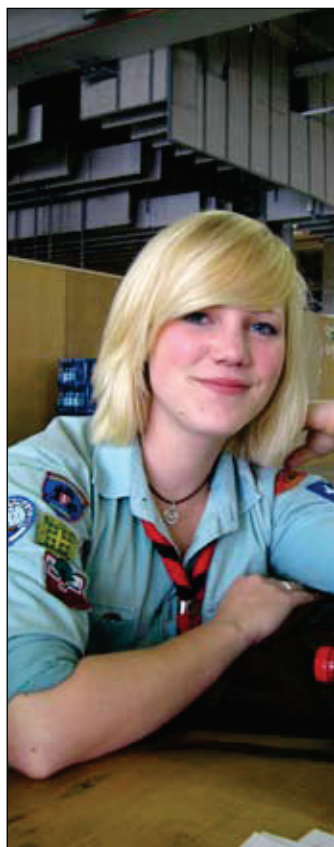
Von Frank-Walter Steinmeier hat die Fahrbereitschaft einen persönlichen Gruß mit Dankeschön für den zuverlässigen Dienst erhalten.

Die stressigste Zeit ist die Abbaunacht mit wahrscheinlich über 250 Aufträgen. Ins Bett geht

es erst, wenn alle Messehallen komplett leer sind.

Da in Bremen keine Gabelstapler eingesetzt werden können, übernimmt die Fahrbereitschaft alle Fahrten ins Lager. Eine besondere Herausforderung auf die sich alle freuen.

Mensch, wer bist du und was machst du hier?



Gruppenhelferin

Kathie (19, Schülerin aus Itzehoe, REGP). Sie ist jetzt das dritte Mal dabei.

Was machst du?

Ich arbeite in der Verpflegungshalle im alten Postamt. Dort packe ich mit meiner Gruppe Lunchpakete, wische die Tische ab, sortiere das Geschirr, verteile die Getränke und mache die Einlasskontrolle. Die Arbeit macht Spaß und wir lachen ganz viel.

Dein beeindruckendstes Erlebnis auf einem Kirchentag?

Das Festival of Love in Köln, wegen der tollen Musik, den netten Leuten und allgemein die Gastgeber-Städte der Kirchentage.

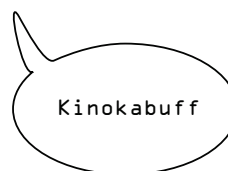
Kirchentagsschiffe: Großherzogin Elisabeth



Der Dreimastschoner lief 1907 unter dem Namen San Antonio vom Stapel. Bereits 1908 sank er nach einer Kollision. 1909 wurde ein Neubau des Schiffs zu Wasser gelassen. Die zweite San Antonio unternahm von 1910 bis 1913 mehrere Fahrten u. a. nach Südamerika und ins Mittelmeer. 1929 kenterte sie in der Nähe von Kopenhagen, wurde geborgen und wieder flott gemacht. Das Schiff wurde in Ariadne umgetauft, 1982 von dem Schulschiffverein „Großherzogin Elisabeth e. V.“ gekauft und auf ihren heutigen Namen umgetauft.

Geballte Power für den Abbau

Das hat Tradition: Samstagnacht ist Abbaunacht! Messehallen, der Markt der Möglichkeiten, etc. müssen abgebaut und aufgeräumt werden. Mit geballter Helfer-Power sind wir schneller und gemeinsam macht es auch viel mehr Spaß. Deswegen: Kommt bitte zum Helfertresen, wenn ihr nichts zu tun habt!



...und Du mitten drin



Das **5.** Element
Helferkneipe

